

Weinviertel ist Feinstaub-Sanierungsgebiet

Schadstoffe – Drei von vier Bezirken sind betroffen / Land fordert Maßnahmen

Das Land der nö. Landesregierung stuft einen Großteil des Weinviertels als Feinstaub-Sanierungsgebiet ein. Daher treten ab 1. Oktober 2007 diverse Maßnahmen zur Reduktion der Schadstoffemissionen in Kraft.

Zum Sanierungsgebiet zählt eine Region, wenn der Tagesmittelwert von 50 Mikrogramm Feinstaub (pm10) pro Kubikmeter Luft in einem Jahr mehr als 30-mal überschritten wird. Laut Umweltbundesamt trifft das auf halb Niederösterreich zu. Die Bezirke Wien-Umgebung, Bruck, Wiener Neustadt, Korneuburg, Gänserndorf, Mistelbach, Tulln, Krems und St.

Pölten gehören zur Gänze zum Sanierungsgebiet.

Mit gutem Beispiel voran geht die Gemeinde Schwechat. Die meisten der Bestimmungen sind längst Usus. Bloß eine Forderung ging

dem Land etwas zu weit. In einer Resolution hatte sich der Gemeinderat für Tempo 80 auf der A 4 ausgesprochen. Das Büro von Landeshauptmann Erwin Pröll lehnte den Antrag jedoch ab.

Für die Sanierungsgebiete sieht das Land ab Oktober 2007 diverse Maßnahmen vor. Auf öffentlichen Verkehrsflächen darf zum Beispiel nur mehr grobkörniges Streumaterial verwendet werden, Zwischenkehrungen sind vorgeschrieben. In Schwechat gibt es diese Gegenmaßnahmen längst: Zudem gilt in der Innenstadt ein Lkw-Verbot und auf den meisten Gemeindestraßen Tempo 30, auf besonders stark befahrenen Straßen wird nur mehr mit Salz gestreut. Fernwärmeanschlüsse und Erdgasfahrzeuge werden von der Gemeinde massiv gefördert.



Stichtag: Ab 1. Oktober treten Maßnahmen zur Reduktion der Schadstoffemissionen in Kraft. Die Gemeinden sind gefordert